

## » Freiwilliges soziales Jahr im Welcome House – eine Arbeit voller Abwechslung

Zur Gemeinderatssitzung am 30. Januar stellte ich neben der Arbeit in unserer Einrichtung auch die Freiwilligendienste vor, die bei uns möglich sind. Einen Einblick in diese Arbeit gibt das Gespräch mit Herrn Poller, 21 Jahre alt und seit einem halben Jahr FSJ-ler bei uns:

**Bei dem bestehenden breiten Angebot – welchen Grund gab es für dich, dass du dich für ein FSJ im Bereich Flüchtlingsarbeit entschieden hast?** Das hatte zwei Gründe. Zum ersten konnte ich mir die Arbeit mit kleineren Kindern nicht so gut vorstellen. Der wichtigere Grund war aber, dass ich jemand bin, der sich gern ein eigenes Bild von den Dingen macht. Und das finde ich bei einem in der Gesellschaft so viel diskutierten Sachverhalt wie dem Flüchtlingsthema besonders wichtig. Ich wollte das selbst erleben, um mitdiskutieren zu können. Und das hat sich gelohnt, denn ich kann jetzt viele der Vorurteile, die man so hört und die in der Gesellschaft weitergetragen werden, widerlegen.

**Hast du ein Beispiel dafür?** Da gibt es mehrere. Das Vorurteil, dass alle Flüchtlinge kriminell sind oder stehlen oder dass man immer „aufpassen“ muss, kann ich überhaupt nicht bestätigen. Die Jugendlichen, die ich im Welcome House erlebe, sind anständige Jungs – natürlich auch alle mit ihren Ecken und Kanten.

Aber das ist normal und bei deutschen Jugendlichen auch nicht anders.

**Stimmt. Solche persönlichen Erfahrungen helfen, diese klischeehaften Denkmuster aufzuweichen. Was sind denn deine täglichen Aufgaben im Welcome House?** Nun, hier ist kein Tag wie der andere. Die Arbeit ist unglaublich abwechslungsreich und reicht von der Gestaltung des Deutschunterrichts über Kochen, Einkaufsbegleitung, Planung bis hin zur Freizeitgestaltung und Gesprächsführung. Ein unglaublich breites Feld, das mir einen umfassenden Einblick vermittelt.

**Das klingt nach einem bunten Strauß an Einsatzmöglichkeiten. Was macht dir besonders Spaß?** Besonders schön ist es zu beobachten, wie sich die Jungs miteinander unterhalten – und das auf Deutsch. Da verwechseln sie manchmal Wörter oder suchen lang danach und unterhalten sich mit Händen und Füßen. Das gibt eine Menge Spaß und die Jungs können auch toll über sich selbst lachen. Und es macht viel Freude, wenn ich sehe, wie sich die Jungs verändern und sich entwickeln. Mir fällt da speziell ... (nennt den Namen des Jugendlichen) ein. Er kam traurig und allein hier an, unterhielt sich mit niemandem und mied die Nähe der Anderen. Jetzt geht er in einen Sportver-



ein, ist offen und spricht schon viel mehr deutsch. Und ich sehe ihn oft lachen – das gab es anfangs gar nicht.

**Da kann ich dir nur Recht geben; seine Entwicklung ist besonders intensiv. Ihm ging es wirklich schlecht, als er hier ankam. Ist es eigentlich schwer für dich, die Fluchtgeschichten der Jungs zu verarbeiten?** Bei manchen Geschichten musste ich ganz schön schlucken. Ich kann mir gar nicht vorstellen, als Minderjähriger solche lebensbedrohlichen Situationen zu erleben, die Eltern sterben zu sehen oder wochenlang ohne Nahrung auskommen zu müssen. Ich kann mich da gar nicht richtig hineinversetzen... - unvorstellbar!

**Mit welchen kulturellen Besonderheiten hast du dich auseinandersetzen müssen?** Mit dem Ramadan habe ich mich das erste Mal auseinandergesetzt; das kannte ich vorher nicht. Das Essen, eigentlich das ganze Leben findet eher nachts statt und die ganze Zeit konzentriert sich auf Enthaltensamkeit. Ganz lässt sich das aber nicht realisieren, denn die Jungs gehen ja tagsüber in die Schule.

**Wie sehen deine Ziele für das restliche FSJ aus? Was möchtest du noch verwirklichen?** Ich möchte noch an der Unterrichtsführung feilen und neue Elemente einbauen. Gern würde ich auch noch einmal ein Projekt anbieten; das Angebot zur Holzverarbeitung kam ganz gut an. Vielleicht haben ja auch die Jungs Vorstellungen und Ideen dazu.

**Bestimmt. Da wünsche ich dir noch viel Spaß und Erfolg bei uns und bedanke mich für deine Arbeit! Weiter so! Frau Richter, Leiterin im Welcome House [ « ]**



Frau Richter, Leiterin des Welcome House Lichtentanne, im Gespräch mit FSJ-ler Herrn Poller